

rungen zur Errichtung moderner Chemieanlagen, wobei gleichzeitig ein schnelleres Heranführen der Absolventen an ihre künftigen Aufgaben gewährleistet wird. Ein erstes Resultat dieser sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist die Realisierung eines mikrorechnergesteuerten Vorheizers im PCK Schwedt, Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ Böhlen. Dadurch wird ein Beitrag geleistet zur konstanten Fahrweise der Anlage mit einer wesentlichen Einsparung an Heizenergie sowie einer besseren Erdölausbeute.

Die Erfahrungen unterstreichen: Die wissenschaftlich-technische Arbeit entwickelt sich dort am besten, wo die staatliche Leitungstätigkeit, beginnend beim Kombinat- bzw. Betriebsdirektor, auf der Höhe der Anforderungen steht und alle Potenzen von Wissenschaft und Technik zum Tragen kommen, wo mit exakten Zielen eine zwingende Arbeit in den Forschungs- und Entwicklungskollektiven herausgefordert wird, es eine permanente Bewertung des Fortgangs wissenschaftlich-technischer Leistungen gibt und eine richtige materielle und moralische Stimulierung hoher Ergebnisse erfolgt. Immer nachhaltiger bestätigt sich, daß die Leiter in den wissenschaftlich-technischen Bereichen mehr als anderswo mit ihrer Überzeugungskraft, ihrem Vorwärtsdrang und ihren persönlichen bahnbrechenden Leistungen das Niveau der Arbeit dieser Kollektive beeinflussen.

So haben unter der Leitung des Chefkonstruktors, Genossen Horst Bendix, die Genossen und Kollegen der produktionsvorbereitenden Bereiche des Kirow-Werkes Leipzig, insbesondere in der Forschung und Entwicklung, eine verantwortungsbewußte Arbeit geleistet, um technische und konstruktive Lösungen für die Eisenbahndrehkranreihe zu finden, die sowohl eine hohe Effektivität bringen als auch in der Erzeugnisentwicklung das fortgeschrittene internationale Niveau bestimmen. Dazu wird kompromißlos der Weltstandsvergleich geführt. Für die Eisenbahndrehkrane erfolgt er in der Regel mit vergleichbaren Erzeugnissen in drei Richtungen: zum Vorgängergerät der eigenen Produktion, zum derzeit besten Konkurrenzgerät und zum voraussichtlichen wissenschaftlich-technischen Höchststand. Mit diesem prinzipiellen Herangehen wurde das Argument „Es geht nicht“ verdrängt.

Natürlich sind es viele Faktoren, die hohe Ergebnisse beeinflussen. Oft fällt es nicht leicht, die Resultate der eigenen Arbeit schonungslos am Welthöchststand zu messen. Aber hier zeigt sich eben an den Erfahrungen der Genossen des Kirow-Werkes und vieler anderer, daß nur in einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre und unter ständiger Einflußnahme durch das Parteikollektiv Verantwortungsbewußtsein und Mut zum Risiko wachsen, Kräfte freigesetzt sowie Aufgaben verwirklicht werden, die am Anfang mitunter als unlösbar angesehen wurden.

Deshalb ist es richtig, wenn die Parteiorganisationen immer stärker dazu übergehen, das Ergebnis wissenschaftlich-technischer Arbeit an der Haltung und den Verhaltensweisen derjenigen zu messen, die daran teilhaben. Dahinter steht die Erfahrung, daß einerseits die Talenteauswahl als Grundlage einer generellen Talenteförderung immer der Praxis als Bewährungsfeld bedarf. Aber andererseits ist das Forschungsergebnis nicht nur abhängig vom Talent. Es ist ab-

Die überragende Verantwortung der Leiter

Das Talent allein reicht noch nicht aus